Heute 6 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, piątek, 1-go września 1939 — Poznań, Freitag, 1. September 1939 — Nr. 200

Bedrohung Polens durch die Slowakei

Polens Protest gegen den Einmarsch deutscher Truppen

Die PAT berichtet aus London, daß die englische Presse dem polnischen Protest, der der slowakischen Regierung anläßlich des Einmarsches deutscher Truppe nin slowakisches Gebiet übermittelt wurde, große Bedeutung beimißt.

Die Zeitungen stellen fest, daß der Protest weitgehende Bedeutung hat.

Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** schreibt über dieses Thema — so berichtet die PAT — daß das polnische Kommuniquè über den Protest wahrscheinlich zum Ziele habe, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß Polen auf Grund der Bestimmungen des polnisch-englischen Beistandspaktes berechtigt ist, Hilfe von seiten Großbritanniens zu erwarten, falls Polen es für notwendig findet, sich mit seinen militärischen Kräften der mittelbaren Bedrohung der Unabhängigkeit Polens zu widersetzen. Die Konzentrierung des deutschen Militärs an der polnisch-slowakischen Grenze sei zweifellos eine solche Bedrohung.

*

Die halbamtliche Telegraphenagentur „ATE" berichtet aus Preßburg:

Schon am ersten Tage nach der sogenannten „Herbeirufung" des deutschen Militärs durch Tiso unter dem Vorwand der Notwendigkeit „des Schutzes des slowakischen Territoriums" und eigentlich unter dem offenen Zwang Berlins — hat sich die freundschaftliche Hilfe des deutschen Militärs in eine brutale und gewöhnliche militärische Okkupation verwandelt. Davon zeugt ausdrücklich folgendes amtliches deutsches Kommuniqué:

„Die slowakische Regierung hat mit Hilfe des Radios und Plakaten verschiedene Anordnungen veröffentlicht, die durch den Einmarsch der deutschen Truppen in die Slowakei notwendig wurden. Die slowakischen Behörden und Gerichte amtieren weiter. Jedoch werden Personen, die sich Vergehen gegen die Würde oder die Sicherheit der Mitglieder der deutschen Waffe zuschulden kommen lassen, oder die Verordnungen nicht befolgen, sich vor deutschen Militärgerichten zu verantworten haben ohne Rücksicht auf ihre Staatszugehörigkeit. Für die Quartiere, Verpflegung, Futter, Wagen, Pferde und Treibstoffe wird das deutsche Heer in slowakischer Währung oder in deutscher Währung zum Kurse von 1 : 10 zahlen."

Die in die Slowakei einmarschierenden deutschen Truppen verhalten sich — so berichtet die ATE — in dem von seinen Führern verratenen Lande nicht wie in einem „befreundeten Lande", sondern wendeten gegenüber der Bevölkerung mit aller Brutalität die überall bekannten deutschen Okkupationsmethoden an. Die Niedergeschlagenheit in der ganzen Slowakei sei groß.

Reichsdeutsche Berichterstatter haben Warszawa verlassen

Wie der Oberschlesische Kurier aus Warszawa erfährt, haben sämtliche reichsdeutsche Journalisten Warszawa verlassen, wogegen die italienischen Pressevertreter bisher geschlossen in der polnischen Hauptstadt verblieben sind. Die Haltung Italiens findet besondere Aufmerksamkeit. Man rechnet auf einen mäßigenden Einfluß von dieser Seite, zumal die Fühlungnahme zwischen Rom und Berlin auf schriftlichem wie auf telephonischem Wege offenbar ständig sehr rege bleibt.

In Kürze

Neuer britischer Botschafter in Washington. Der neue britische Botschafter in Washington überreichte gestern Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben.

Englands Antwort in Berlin überreicht

Botschafter Henderson bei Ribbentrop

Berlin, 31. August. Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing heute nacht den britischen Botschafter Henderson.

Besprechungen Chamberlains

London, 31. August. In der Nacht zum Donnerstag hatte Ministerpräsident Chamberlain eine neue Audienz beim englischen König im Buckingham-Palast. Ferner empfing der Ministerpräsident in Downing Street den Oppositionsführer Greenwood und den liberalen Oppositionsführer Sinclair, um sie über den letzten Stand der Verhandlungen zu unterrichten. — Am Mittwoch hatte der amerikanische Botschafter Kennedy eine längere Besprechung im Außenamt.

König Georg VI. im Kriegsministerium

Wie Reuter aus London meldet, begab sich König Georg VI. am Mittwoch in Begleitung des Herzogs von Gloucester in das Kriegsministerium, und anschließend auch in das britische Luftfahrtministerium, wo er eine Inspektion durchführte.

Militärische Verteidigungsanordnung

Vervollständigung der militärischen Bereitschaft

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlichte am 30. August folgendes amtliche Communiqué:

„Das Deutsche Reich führt seit einer Reihe von Monaten gegenüber der Republik eine aggressive Politik. Die Pressekampagne, die Drohungen der leitenden Kreise Deutschlands enthält, die systematische Provokation von Grenzzwischenfällen, schließlich die ständig wachsende Konzentration der mobilisierten Wehrmacht an der polnischen Grenze sind ein deutlicher Beweis hierfür. Die Tätigkeit auf dem Gebiet der Freien Stadt, die gegen die unleugbaren Rechte und Interessen der Republik gerichtet ist, sowie die offenen territorialen Forderungen Deutschlands gegenüber dem Polnischen Staat lassen keinen Zweifel darüber, daß eine Bedrohung der Republik besteht. Alle Versuche einer Versöhnungsaktion, die teils von hohen Persönlichkeiten, die für den Frieden arbeiten, teils von den Regierungen der mit Polen befreundeten Mächte unternommen wurden und von dem gleichen Geiste beseelt waren, wurden von der polnischen Regierung mit voller Billigung aufgenommen, haben jedoch bei der Regierung des Reiches keinerlei Anklang gefunden. Angesichts dieser Vorfälle, besonders nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in den an Polen grenzenden slowakischen Staat, ist die polnische Regierung nach Erlaß der vorherigen Verordnungen gezwungen, am heutigen Tage die Bereitschaft durch die der Situation entsprechenden militärischen Verteidigungsmaßnahmen zu vervollständigen.

Die Politik der polnischen Regierung, die gegenüber keinem Staate aggressive Absichten hegte und hegt, unterliegt keiner Aenderung. Der Wille zur loyalen Zusammenarbeit mit allen Staaten, die letztens in der Antwort des Herrn Staatspräsidenten an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ihren Ausdruck gefunden hat, charakterisiert am besten die Tendenzen der polnischen Politik."

Einheitsorganisation für die polnische Kohlenindustrie

Zusammenschluß der einzelnen Verbände

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, hat der Industrie- und Handelsminister durch eine Verordnung vom 28. August eine pflichtmäßige Organisation für die Kohlenindustrie und ihrer Verbände unter dem Namen „Naczelna Organizacja Przemysłu Węglowego" (Oberste Organisation der Kohlenindustrie) ins Leben gerufen.

Die Aufgabe der neuen Organisation besteht in einer Vereinheitlichung der Produktion und des Verkaufs der Kohle im Inland und nach dem Ausland. Die Organisation wird alle die Unternehmen umfassen, die sich mit der Produktion von Steinkohle, Braunkohle, Briketts und Koks befassen, ebenso alle Handelsunternehmen, die sich mit dem Verkauf dieser Produkte als Handelsvertreter der Fabrikanten befassen. Zu dieser letzten Gruppe werden also die einzelnen Verkaufsbüros der Konzerne, sowie die Gesellschaft „Paliwo" gezählt werden.

Mitglieder der Obersten Organisation der Kohlenindustrie sind nach der neuen Verordnung folgende Verbände der Kohlenindustrie geworden:

1. Unia Polskiego Przemysłu Górniczo-Hutniczego in Katowice.
2. Rada Przemysłowców Górniczo-Hutniczych Śląska Cieszyńskiego in Cieszyn.
3. Polska Konwencja Węglowa in Katowice.
4. Związek Pracodawców Górnośląskiego Przemysłu Górniczo-Hutniczego in Katowice.
5. Rada Zjazdu Przemysłowców Górniczych i Hutniczych Zagłębia Dąbrowskiego in Sosnowiec.

Die neue Verordnung, die mit dem Tage der Bekanntgabe in Kraft trat, setzt weiter fest, daß die Oberste Organisation der Kohlenindustrie Rechtsperson ist, mit einem ihr vom Industrie- und Handelsminister im Einklang mit dem Finanzminister gegebenen Statut.

Die Kontrolle über die Tätigkeit der neugegründeten Organisation wird vom Industrie- und Handelsminister durchgeführt.

Beladene Schiffe

dürfen den Gdańsker Hafen nicht verlassen

Der Gdańsker Senat hat eine Anordnung erlassen, derzufolge alle im Gdańsker Hafen befindlichen Schiffe den Hafen mit Ladung nicht verlassen dürfen. Die Ausfahrt ist ihnen nur dann gestattet, wenn sie leer fahren.

In den Gdańsker Schulen ist der Unterricht abgebrochen worden. Es sind außerordentliche Ferien bis auf Widerruf angeordnet worden.

Der Gdańsker Senat hat eine Anordnung erlassen, derzufolge Kraftfahrzeuge und Motorboote nur mit besonderer Erlaubnis der Gdańsker Behörden gebraucht werden dürfen.

Smogorzewski — polnischer Propagandachef für England?

Wie die polnische Presse berichtet, ist der bisherige Berliner Korrespondent der „Gazeta Polska", Kazimierz Smogorzewski, in London eingetroffen, wo er im Fall eines Krieges zum polnischen Propagandachef ernannt werden soll.

Ministerrat für die Verteidigung im Reich

Berlin, 31. August. Der Führer hat für die Zeit der Spannung die Bildung eines Ministerrates für die Verteidigung angeordnet. Dem Ministerrat gehören an: Generalfeldmarschall Göring, der Stellvertreter des Führers, der Generalbevollmächtigte für die Landesverwaltung, der Generalbevollmächtigte für die Wirtschaft, der Chef der Reichskanzlei und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Der Ministerrat ist berechtigt, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, falls nicht eine Bestätigung durch die Reichsregierung oder den Reichstag angeordnet wird. Die Geschäfte des Ministerrats führt der Chef der Reichskanzlei.

Auch Jugoslawien löst sich vom englischen Pfund

Belgrad, 31. August. Die jugoslawische Nationalbank beschloß, die Dinar-Währung vom englischen Pfund zu lösen. Diese Maßnahme wird mit dem Wunsch begründet, den Dinarkurs stabil zu erhalten.

Französische Presse mit Zensurlücken

Paris, 31. August. Die französischen Behörden setzen ihre Maßnahmen gegen die kommunistische Presse fort. So wurden u. a. auch einige kommunistische Provinzblätter verboten. Darüber hinaus soll man, wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, ein Verbot der kommunistischen Partei erwägen.

Die französische Presse steht weitgehend im Zeichen der von der Regierung eingeführten Vorzensur. Fast kein Blatt ist vom Zensor ohne Beanstandung durchgelassen worden. Die erste Seite der „Action Française" erschien überhaupt fast nicht. Die Pariser Pressevereinigung hat beschlossen, daß der Umfang der Pariser Zeitungen in Zukunft nicht mehr als sechs Seiten betragen darf.

Chinesischer Protest in London

London, 31. August. Der chinesische Botschafter in London sprach gestern abend im Foreign Office vor und überreichte dort einen neuen Protest gegen die Auslieferung der vier Chineen an die Japaner. Bekanntlich war die englische Regierung bereit, die Auslieferung vorzunehmen.

Wo steigt ein vornehmer Mann in London ab?

Nur Savoy-Hotel, Zimmer 412

Wenn ein berühmter Sänger, ein Filmstar, ein Stahl- oder Wurstkönig nach London kommt, wird für ihn vorher eine Hotelwohnung reserviert: Savoy-Hotel — Zimmer 412. Diese Zimmerfolge gilt als die berühmteste in ganz England.

Wenn man den Manager des Savoy-Hotels nach Zimmer 412 fragt, geht ein Leuchten über seine Züge. Denn auf dieses Zimmer ist der Hotel-Manager stolz. Diese Zimmerfolge bringt nämlich dem Haus einen durchschnittlichen Jahresertrag von 2000 Pfund Sterling. Daraus ergibt sich schon, daß Zimmer 412 nicht zu den billigsten Hotelzimmern Englands gehört.

Wer hier wohnen will, der bezahlt pro Tag mindestens 6 Pfund Sterling, d. h. nur für die Wohnung. Alle Getränke, alle besonderen Wünsche werden extra berechnet. Unter Anrechnung der kleinen Nebenkosten beträgt der Wochentarif für Zimmer 412: 44 Pfund Sterling 2 Schilling. Trotz dieses gewaltigen Preises steht dieses Zimmer fast niemals leer. Ein Sänger löst den anderen ab, sofern nicht statt eines großen Stars irgendein Eisenkönig aus Amerika den Raum für sich beansprucht.

Schall- und schmutzfrei

Nr. 412, das berühmteste Hotelzimmer Englands, besteht aus einem Wohnzimmer und einem anschließenden Schlafzimmer mit Baderaum. Wenn jemand der Auffassung ist, der Preis sei für zwei Zimmer doch ein wenig hoch, braucht er sich vom Hotelmanager nur die Vorzüge des Raumes erklären zu lassen. Einmal hat man von dem Wohnzimmer aus eine Aussicht auf die Themse. Das kostet allein schon eine Kleinigkeit, zumal man von dem Fenster aus auch ein paar alte Türme und die berühmte Nadel der Kleopatra erblickt.

Die Einrichtung ist im Stile Louis XVI. gehalten. Selbstverständlich sind die Möbel wirklich allerbeste Ausführung. Es kommt für den Interessenten aus dem Hotelfach und natürlich für den Mieter dieses Zimmers als preiserhöhendes Moment hinzu, daß die Fenster so konstruiert sind, daß kein Schall und kein Schmutz hindurchdringen kann.

Ventilation am Lichtschalter

Aber — muß der Bewohner von Nr. 412 nun den ganzen Tag in schlechter Luft wohnen? Kann er niemals die Fenster öffnen, um angenehme Frühlingslüfte in den Raum strömen zu lassen? Das hat er nicht nötig, denn der ganze Raum wird künstlich gelüftet. Die Bequemlichkeit in dieser Hinsicht geht so weit, daß auf einem besonderen Lichtschalter die Ventilation stärker oder schwächer angedreht werden kann, wobei man auch gleichzeitig die Zimmertemperatur auf jeden gewünschten Grad einzustellen vermag.

Telephone gibt es in diesem Appartement eigentlich in jeder Ecke. Der Bewohner von Nr. 412 kann auch telephonieren, wenn er in der Badewanne sitzt. Das Bad füllt und leert sich ohne das geringste Geräusch. Denn es soll Berühmtheiten geben, die sogar durch das Badewasser und das Geräusch des Einlaufens nervös werden. Man hat diesem Umstand Rechnung getragen.

In dem Augenblick, in dem Nr. 412 wieder frei wird, finden sich dort ein Vertreter der Hoteldirektion, ein Elektriker, ein Ingenieur und die üblichen Reinigungsmannschaften des Savoy-Hotels ein. Buchstäblich jeder Quadratzentimeter von Nr. 412 wird geprüft. Auch die kleinste Spur von Fett oder von einer unvorsichtig niedergelegten Zigarette, um den beschädigten Gegenstand, die angebrannte Decke sofort entfernen und ersetzen zu lassen. Mechaniker und Ingenieure sind verantwortlich für das Badezimmer und für den Lichtschalter.

Zwar soll in den letzten zehn Jahren nie etwas vorgekommen sein, aber für die Gäste, die pro Tag 6 Pfund Sterling bezahlen, muß man schon etwas tun.

Filmkönige, Elektrizitätskönige, Stahlkönige und zahlreiche richtige Könige haben im Zimmer 412 gewohnt. Nur ein einziger hat nachher einen tiefen Sturz getan: Ivar Kreuger, der schwedische Zündholzkönig, der bekanntlich zum Schluß in den Tod flüchtete. Von Caruso bis Gigli haben sich hier alle großen Sänger aufgehalten. Nur einem war es in Nr. 412 zu eng: dem Maharadscha von Patiala, der so viele Begleiter bei sich hatte, daß er 25 Zimmer benötigte.

Aufschwung der Haifisch-Industrie

Aus dem gefürchteten Raubfisch wird ein nützliches Tier

Wenn nicht alles täuscht, wird man in einigen Jahren die Haiindustrie als eine der größten Industrien Australiens betrachten können. Die Bareträgnisse aus dem Haifang sind groß genug, um eine eigene Flottille auszurüsten, die sich nur mit dem Haifang zu befassen hat. Die Haut des Raubfisches wird zu Leder verarbeitet. Die Leber ergibt ein wundervolles Oel, das mit vielen wertvollen Oelen in Konkurrenz treten kann. Die Innenorgane können zu Futter, zu einer Art Fischmehl verarbeitet werden. Aber man kann auch einen Teil des Haifleisches verarbeiten, und zwar für den menschlichen Genuß. Dabei kommt es nicht nur auf die Haiflossen an, die schon seit Jahrhunderten von den chinesischen und japanischen Feinschmeckern als besondere Delikatesse verzehrt werden.

Sogar die Knochen und Knorpel lassen sich noch verarbeiten, wie sich aus jüngsten Berichten ergibt. Die Knochenschneider, die Schnitzarbeiten oder Handgriffe aus sochen Knochen herstellen, behaupten, daß gerade diese Haiknochen sich besonders gut eignen.

Doch die Erkenntnis, daß die Haie nützliche Tiere sein können, führte dazu, daß man sich etwas eingehender mit diesen Lebewesen befaßte, von denen man lange nur wußte, daß sie die Hyänen des Meeres sind. Heute kennt man Dutzende von verschiedenen Haiarten, die sich in der Größe, in der Gefährlichkeit unterscheiden aber ein gemeinsames haben: den Bau, die Art der Zahnkonstruktion, die Nützlichkeit aller Einzelteile usw.

Aber hören wir erst einmal etwas Genaueres über den Charakter des Hais. Dieses Tier, das in den tropischen Gewässern genau so vorkommt, wie in der Antarktis, ist eigentlich immer in Wut, wenn etwas Freßbares in die Nähe kommt. Diese Wut steigert sich, wenn sich irgendwo ein Widerstand ergibt. Noch toller wird die Wut, wenn der ewige Hunger nagend hinzukommt. — Das geht so weit, daß die Haie einen verletzten „Kollegen" der nicht schnell genug ist oder sich nicht wehren kann, einfach auffressen.

Wichtig ist, daß der Hai je nach seiner Art 1 bis 50 Junge lebend zur Welt bringt. So braucht man denn für die Arterhaltung des Hais keine Sorgen zu haben. Interessant ist, daß man nie einen Hai schlafend gesehen hat. Auch Haie, die man in Aquarien hielt, rasten immer und ohne jede Unterbrechung im Kreise herum — Tag und Nacht und ohne Pause — als Tiere, die keinen Schlaf und keine Müdigkeit kennen, bis der Tod ihr Dasein beendet.

Entziehung von Devisenrechten

Im „Monitor Polski" vom 30. August wird eine Bekanntmachung des Finanzministers veröffentlicht, nach der folgenden Banken die Rechte einer Devisenbank entzogen werden:

1. Deutsche Bank — Bank Niemiecki Sp. Akc. — Katowice;
2. Bank Spółdzielczy z ogr. odp. — Landesgenossenschaftsbank — Poznań;
3. Bank für Handel und Gewerbe — Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu — Poznań;
4. Bank Spółek Niemieckich w Polsce Sp. Akc. w Lodzi.



Der zweite Renntag

Bescheidene Quoten am Totalisator

Bei schwächerem Besuch und zum Teil recht gutem Sport fand gestern der zweite Renntag in Lawica statt. Die Ergebnisse waren folgende:

Flachrennen über 1800 Meter, Preis 800 Zł. 1. Dr. Schlingmanns Ural (Kowalczyk, 56 Kg.). Ural macht in forschem Tempo einen gut bezahlten Trainingsritt, da sich kein Gegner stellte

Hürdenrennen über 2800 Meter, Preis 800 Zloty. 1. Gr. Ofic. 7. D. A. K. Talitka (Kierstein, 62 Kg.); ferner liefen Ibis und Kamca. Talitka führt bis ins Ziel, gefolgt von Ibis. Dora, die auch genannt war, hatte beim Aufgalopp ihren Reiter zweimal abgesetzt und war dann reiterlos einmal um die Bahn gegangen. Sie wurde natürlich gestrichen.

Flachrennen über 1600 Meter, Preis 600 Zł. 1. Stall Iwnos Mitropa (Kowalczyk, 57 Kg.); ferner liefen Algier und Bravo Palü. Das Iwnoer Paar führt bis in die Gerade, wo Algier vorgeworfen wird und das zweite Geld rettet.

Hindernisrennen über 3200 Meter, Preis 500 Zloty. 1. Badowskis Borneo (Wachowiak, 64 Kg.); 2. Leander aus demselben Stall (Lipowicz, 68 Kg.); ferner liefen Kulfon, Czarna Pani. Das Badowskische Paar läßt sich bis in den Einlauf führen und behält stets das Heft in der Hand. Borneo gewinnt mit einer Länge.

Flachrennen über 2200 Meter, Preis 400 Zł. 1. Miklewskis Sulimka (Konieczny, 60 Kg.); 2. Fryders Trzask (Lipowicz, 59 Kg.); ferner liefen Jawnak, Smeszer. Sulimka führt, bald geht aber Trzask an die Spitze; vor der Tribüne heißer Endkampf. Die Richter entscheiden totes Rennen.

Flachrennen über 1600 Meter, Preis 400 Zł. 1. Stall Iwnos Bouboule (Zając, 59 Kg.); 2. Rosciszewskis Isolani (Wachowiak, 62 Kg.); ferner liefen Cyrkon, Styl. Isolani führt, später löst ihn Bouboule ab und gewinnt leicht mit einer Länge. Heißer Kampf zwischen Isolani und Cyrkon um den zweiten Platz.

Flachrennen über 2400 Meter, Preis 400 Zł. 1. Roscischewskis Kuban (Wachowiak, 62 Kg.); 2. Bobińskis Adua (Zając, 59 Kg.); ferner liefen Sirdaropol, Brysk. Kuban führt und gewinnt unangefochten gegen Adua mit zwei Längen.

Die Totalisatorquoten hielten sich in bescheidenen Grenzen.

Italiens Versorgung gesichert

Rom, 31. August. In landwirtschaftlichen Kreisen Italiens wird mit Genugtung darauf hingewiesen, daß die diesjährige Getreideernte die Versorgung bis zur nächstjährigen Ernte vollkommen sichere. Das gleiche gelte für Kartoffeln und Hülsenfrüchte. „Popolo di Roma" unterstreicht diese Tatsache und erklärt, daß Italien im Falle eines Krieges auch auf dem Gebiet der Ernährungslage vollkommen gesichert sei.

Neutralitätsgarantie für Frankreich

Die französisch-schweizerische „Tribune de jeune" weiß zu berichten, daß der Schweiz von Frankreich die gleiche Erklärung übermittelt werden soll wie sie von Frankreich und Deutschland Holland zugebilligt wurde.

Die schweizerische Bundesversammlung hat dem Bundesrat Vollmachten bewilligt.

Jedem Haus seinen Namen

Von unserem Berichterstatter.

Istanbul, Mitte August.

Jemand ist neu angekommen in Instanbul. Ein Reisender aus dem übrigen Europa. Er steigt im Hotel ab und bereitet sich vor, die üblichen Besuche zu machen, um die Verbindungen anzuknüpfen, die für seinen Zweck nötig sind. Der Mann hat natürlich ein Notizbuch mit einer Adressenliste, schön alphabetisch geordnet, denn er ist ordentlich: Name, Straße Hausnummer, alles steht da . . . und noch einiges mehr. Nämlich ein „Hausname", eine Bezeichnung, ein Wort, aus dem der Neuankömmling anfänglich nicht recht klug wird. Warum sich aber den Kopf zerbrechen, mögen die Istanbuler getrost ihre Häuser mit klingenden Namen versehen, wie man es ja in den Städten des deutschen Mittelalters tat — die Hauptsache sind Namen, Straße und Hausnummer. So meint der Zugereiste. Er besorgt sich als umsichtiger Reisender beim Hotelportier einen Stadtplan und macht sich daran, seinen „Feldzugsplan" aufzustellen, will sich an Hand des Stadtplanes einen Ueberblick verschaffen, wo er seine Leute finden kann. Damit beginnt schon die Schwierigkeit. Es gibt zwar Stadtpläne von Istanbul, aber keinen mit Quadrateinteilung und Straßenverzeichnis. Es gibt überhaupt kein Straßenverzeichnis, es gibt auch keinen Stadtplan, auf dem alle Straßen eingetragen wären. Die im Handel befindlichen Stadtpläne zeigen die größeren Straßen an, die Straßenbahnlinien, die Lage der wichtigen Gebäude, die Umrisse der Stadt und sind, wenn man anspruchslos ist und den Sinn fürs Zurechtfinden im unbekannten Gelände hat, auch brauchbar. Der Neuankömmling erkennt also, daß er mit dem Plan allein nicht zurecht kommt, oder nur in den Fällen, da die Wohnung, die er zu besuchen wünscht, an einer der wichtigsten Straßen liegt. Nun — er läßt den Mut nicht sinken und läßt sich das Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer geben. Da die Leute, die er zu treffen wünscht, vielfach Ausländer sind, so wird er es nicht ganz leicht haben, sich mit der neutürkisch-lateinischen Schreibweise ausländischer Familiennamen anzufreunden. Wenn er dieses kleine Hindernis aber mit einiger Findigkeit überwunden hat, dreht er dieses kleine Hindernis aber mit einiger Findigkeit überwunden hat, dreht er die Nummernscheibe des Selbstwählers und stellt die Verbindung her. Der Geschäftsfreund in Istanbul meldet sich und es entspinnt sich meist eine langwierige Abhandlung darüber, von welchem Richtpunkt aus und unter Benutzung welcher Haltepunkte im Gelände dieser verzwickt gebauten Stadt der — nun, sagen wir „Cihan Palace", zu finden ist, in dem der Istanbuler wohnt. „Aber sagen Sie mir doch bitte die Straße, die Hausnummer, die Etage!" Nutzlos, aussichtslos, — erstens sind die Straßen nicht verzeichnet, zweitens kennt sie niemand und drittens ist es eben nicht Brauch in dieser Stadt. Das Haus hat einen Namen, das Haus liegt in einem Stadtviertel, dieses Stadtviertel liegt in einem Stadtteil, beide haben ihre Namen und danach hat man sich zu richten.

Schwierig? Im Anfang ja, später gewöhnt man sich daran und ich habe es — zu meinem eigenen Erstaunen! — noch nicht erlebt, daß einer meiner Besucher meine Wohnung nicht gefunden hätte. Daß der fremde Gast beim ersten Mal mit einer halben Stunde Verspätung zum Abendessen kommt, kann man ihm nicht übelnehmen. Er ist schuldlos daran, der Taxifahrer hat ja auch seine Mühe, sich in dem Gewirr zurechtzufinden, von der Vorliebe, ein wenig „herumzufahren", um den Fahrpreis hochzutreiben, ganz abgesehen. Mit den Jahren habe ich mich daran gewöhnt, den Leuten, die mich besuchen wollen, ein „Kroki" zu zeichnen und vorsorglich ins Hotel zu schicken. Im Anfang dachte ich sogar daran, mir solche „Kroki"-Blätter drucken zu lassen, am besten auf der Rückseite der Besuchskarte, aber wohlmeinende Einheimische rieten mir davon ab, weil sie fürchteten, dieses vereinfachte Verfahren könnte als Lästerung geheiligter Traditionen, als Lächerlichmachung eingewurzelter Sitten unangenehm auffallen.

Mein Verfahren besteht darin, folgenden „Vortrag" zu halten: Gehen Sie die Perastraße entlang, bis zu einem großen Rundplatz, in dessen Mitte ein Denkmal steht. Es ist der Tatimplatz. Sie kommen am „Alman Hasta-Hane", am Deutschen Krankenhaus, vorbei, das durch ein Schild erkenntlich ist. Es folgt eine kleine Moschee, und dann treffen Sie auf eine Straßenkreuzung mit drei Bäumen und einem öffentlichen Brunnen. Hier biegen Sie im rechten Wikel nach links ab, die Straße wird schlecht, steigt leise an und eröffnet nach etwa 200 Metern einen weiten Blick auf die Wasserfläche des Bosporus und des Marmarameers. An dieser Stelle biegen Sie links um und stoßen zur rechten Hand auf das dritte Haus in der Reihe, den „Cihan Palace", wo ich wohne!" Das Ganze heißt im bekannten Istanbuler abgekürzten Verfahren „Beyoglu" (Stadtteil), „Cihangir" (Stadtviertel), „Cihan Palace" (Haus) . . . den Straßenamen „Susam-Straße" hinzuzufügen und die Hausnummer anzugeben, ist vollkommen zwecklos. Nicht einmal ein Taxifahrer würde sich damit auskennen, obgleich alle Straßen rote Namensschilder und alle Häuser rot-weiße Hausnummern tragen. Diese Emailleschilder sind Verzierungen, um die sich niemand kümmert. Auf die Stadtviertel und auf die Hausnamen kommt es an, wichtig ist, irgendwo in der Nähe ein stadtbekanntes Gebäude als Richtpunkt nennen zu können. In meinem Fall ist es das Kaffeehaus „Ege", das wenigstens im Stadtteil Beyoglu (Pera) einigermaßen bekannt ist. So hat jeder Wohnungsinhaber sein System, nach dem er seinen Freunden das Auffinden der Wohnung erklärt und es geht eigentlich immer ganz gut.

Benützt man z. B. ein Taxi, dann ruft man dem Fahrer zunächst den Stadtteil zu. Wenn die ungefähre Grenze des Stadtteils erreicht ist, wird man das Stadtviertel oder die Hauptstraße nennen — große Auswahl an wirklich ordentlichen Fahrstraßen innerhalb der Stadt gibt es ohnedies nicht. Wohnt man nicht auf einer solchen Straße, so übernimmt man die Lenkung des Fahrzeugs durch Zurufe, wie: „Rechts einbiegen" oder „Geradeaus" und kommt sicher ans Ziel.

Für den Fußgänger gelten die gleichen Methoden. Wenn er das Gefühl hat, sich auf Grund des „Kroki" und mündlicher Angaben seinem Ziel zu nähern, dann kann er sich noch durchfragen. Nicht etwa nach Straße und Hausnummer, das wäre vergebliches Bemühen. Er wendet sich an einen der Pförtner, die stilgemäß vor der Türe des von ihnen bewachten Hauses auf einem Kissen oder einem Hocker sitzen und mit den Pförtnern der Nachbarschaft das ewige Schwätzchen halten. Diese Pförtner kennen, wenn man nur das richtige Stadtviertel erwischt hat, jedes Haus bei seinem Namen, kennen meist auch schon nach kurzer Zeit die „Promineten" unter den Bewohnern des Viertels, zumal die seltenen Ausländer, und vermögen Auskunft zu geben. Sie können das um so besser, als überhaupt eine wichtige Funktion bei ihne das Auskunfterteilen ist, wovon die Polizei ausgiebig Gebrauch macht. Aus diesem Grunde eine wichtige Funktion bei ihnen das Auskunfterteilen ist, wonigen Stunden das zuständige Revier schon davon unterrichtet ist, daß ich den Besuch eines bisher noch nie gesehenen neuen Gesichtes erhalten habe . . .

Aus Stadt und Land

Stadt Poznań

Donnerstag, den 31. August

Wettervorhersage für den 1. September: Nach Frühdunst oder Frühnebel wolkig bis heiter und trocken, am Tage warm, schwache Winde aus südlichen Richtungen.

Luftschutzbereitschaft

Die Einwohnerschaft wird darauf hingewiesen, daß ab heute das Licht überall, auch im Treppenhaus, zu verdunkeln ist und die Fenster abzudichten sind. Im übrigen sei auf die besonderen Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen aufmerksam gemacht.

Was man vom Luftschutz wissen muß

Nachdem man sich genauestens mit den Instruktionen bekannt gemacht hat, die in den Häusern ausgehängt sind, ist es notwendig, sich die Orientierungszeichen der Luftschutzeinrichtungen zu merken (Luftschutzräume, Rettungspunkte, Badestellen, Haus- und Blockkommandos des Luftschutzes usw.).

Die Wohnräume müssen überall gut abgedichtet werden. Es ist dafür zu sorgen, daß Lebensmittel und Trinkwasser an gesicherten Orten untergebracht werden. Für Beleuchtungsmittel — wie Kerzen und Naphtalampen — ist zu sorgen. Abends und nachts sind die Fenster zu verdunkeln. Die Beleuchtung der Wohnungen ist auf das notwendigste zu beschränken. Leicht brennbare Materialien müssen an feuersicheren Stellen untergebracht werden. An gefährdeten Stellen ist Wasser zum Löschen der Brände bereitzuhalten. Beim Zubettgehen sind die Kleider so hinzulegen, daß sie im Fall eines Alarms in der Nacht nicht erst lange gesucht zu werden brauchen. Das Geld, die sonstigen Wertsachen und die Dokumente soll man immer bei sich tragen, desgleichen die allernotwendigsten Nahrungsmittel für Kleinkinder. Kinder soll man während der Alarmbereitschaft niemals allein weit fortgehen lassen. Abends und nachts soll man nur dann das Haus verlassen, wenn es unbedingt notwendig ist. Wenn man das Haus verläßt, soll man stets die Gasmaske mitnehmen, wenn man eine besitzt, ferner das individuelle Anti-Yperitpäckchen sowie einen Personalausweis oder einen Zettel mit Vor- und Zunahme sowie Anschrift. Während des Zustandes der Alarmbereitschaft soll man sich niemals in der Nähe von Tunnels, Brücken, Fabriken, Eisenbahnstationen und anderen Objekten aufhalten, gegen die sich Fliegerangriffe in erster Linie richten. Personen, die verreisen, sollen nicht bis zum Bahnhof begleitet werden. Zureisende Personen sollen nur dann vom Bahnhof abgeholt werden, wenn es sich um Personen handelt, die hilfsbedürftig sind (Kranke, Greise oder Kinder). Große Menschenansammlungen (Marktplätze usw.) sind am besten ganz zu vermeiden. Der Aufenthalt dort ist möglichst kurz zu gestalten.

Alkohol-Verbot

Auf Grund des Gesetzes über die Einschränkung des Verkaufs, des Ausschanks und des Genusses alkoholischer Getränke und einer Verordnung des Innenministers über die Bevollmächtigung des Regierungskommissars der Stadt Warszawa und der allgemeinen Kreisverwaltungsbehörden zur Herausgabe von Verboten des Alkoholverkaufs bzw. Ausschanks alkoholischer Getränke verbietet der Stadtpräsident bis auf Widerruf für das ganze Kreisgebiet den Verkauf und den Ausschank von Getränken, die mehr als 4,5 Prozent Alkohol enthalten. Das Verbot bezieht sich auf den Verkauf und Ausschank der Getränke sowohl in offenen als auch verschlossenen Gefäßen. Es tritt mit der Veröffentlichung in Kraft. Indem der Stadtpräsident dies zur Kenntnis gibt, weist er darauf hin, daß alle der Uebertretung schuldigen und mitschuldigen Personen den im Gesetz vorgesehenen Strafen unterliegen. Im Wiederholungsfalle wird die Konzession entzogen.

Zugleich ist vom Burgstarosten das gleiche Verbot für das Stadtgebiet erlassen worden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 300 zł oder Haft bis zu 2 Wochen, im Wiederholungsfalle mit Geldbuße bis zu 500 zł oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Es können auch Haft und Geldbußen auferlegt werden.

Inspektionsreise des Wojewoden. Der Wojewode Bociański hat am Mittwoch in Begleitung des Polizeikommandanten eine Inspektionsreise ins Gebiet des Wojewodschaft **unternommen.**

Die Wasserversorgung der Stadt

Brunnen für den Kriegsfall

Zur Wasserversorgung der Bürgerschaft für den Fall eines Krieges wird amtlicherseits darauf hingewiesen, daß bei einem durch Zerstörung der Wasserleitungen bedingten Wassermangel die Bevölkerung das Wasser aus Brunnen entnehmen wird, die sich auf bestimmten Straßen oder auf privaten, vom Magistrat bezeichneten Grundstücken befinden. Das Brunnenwasser darf wegen der Möglichkeit einer Ansteckung durch Bakterien nur in gekochtem Zustande verwandt werden. Es ist möglich, daß infolge teilweiser Vernichtung der Wasserleitungen das Wasser stellenweise nur bis in die Keller vordringen wird. In diesem Falle ist mit dem Wasser sehr sparsam umzugehen; man nimmt dann höchstens 20 Ltr. pro Tag und Person. Die Ausgabe von Wasser unterliegt der Kontrolle der Luftschutzkommandanten, die nach Feststellung ungenügenden Wasserzustroms bzw. auf Anordnung des Stadtkommandanten oder der Wasserwerke in ihrem Hause bzw. Häuserblock die beschränkte Ausgabe von Wasser regeln. Nachts wird wegen des geringeren Wasserbedarfs in der Stadt die Wassermenge in den Leitungen größer sein, so daß die Bewohner ihre Wasservorräte ergänzen können. Der Block-Kommandant ordnet auch die Schließung undichter Verzweigungen der Wasserleitung an, durch die das Wasser unnötig abfließen kann. Nichtbefolgungen werden von den Luftschutzkommandanten, dem Stadtteilkommando bzw. den Wasserwerken zur Bestrafung der Schuldigen gemeldet. Oeffentliche Brunnen gibt es an folgenden Stellen:

1. ul. Matejki (Palmenhaus)
2. Rynek Łazarski
3. ul. Bukowska Auslauf der ul. Przecznica (Verkehrsinsel)
4. ul. Kościelna
5. ul. Wielkie Garbary (Plac Stawny)
6. Wały Leszczyńskiego
7. Plac Asnyka
8. ul. Zwierzyniecka (am Zoologischen Garten)
9. Wały Batorego (im Park)
10. ul. Strzelecka (Zielone Ogródki)
11. ul. Wyspiańskiego (Haupteingang zum Kasprowicz-Park)
12. ul. Grunwaldzka
13. ul. Grunwaldzka (bei der Feuerwehr — Hotel Polonia)
14. ul. Marii Magdaleny (vor der Volksschule)
15. ul. Za Groblą (gegenüber dem Hause Nr. 5)
16. ul. Rybaki (Auslauf der Strzałowa)
17. Wały Kr. Jadwigi am Plac Karmelicki
18. ul. Masztalarska (bei der Feuerwehr)
19. Wały Kr. Jadwigi (gegenüber dem Hause Nr. 4)
20. ul. Strzelecka (am Szpital Elżbietanek)
21. Plac Bernardyński (am Gymn. Marii Magdaleny)
22. ul. Małe Garbary (am Tempel)
23. Stary Rynek
24. ul. Wszystkich Świętych (an der Volksschule)
25. Nowy Rynek (Plac Kolegiacki)
26. ul. Mostowa (an der Kreuzkirche)
27. ul. Szwajcarska, Ecke Dolna Wilda
28. ul. Dolna Wilda (an der ul. Krzyżowa)
29. ul. Poznańska, Ecke Wąska
30. ul. Czajcza
31. ul. Piotra Wawrzyniaka
32. ul. Marcelińska
33. ul. Bukowska, Ecke Piotra Wawrzyniaka
34. ul. Szamarzewskiego
35. ul. Bukowska (hinter der Polna)
36. ul. Szamarzewskiego, Ecke Polna
37. ul. Sienkiewicza
38. ul. Staszica
39. ul. Kochanowskiego
40. ul. M. Focha
41. ul. Konopnickiej
42. ul. Dąbrowskiego, Ecke Mylna
43. ul. Niegolewskich
44. ul. Śniadeckich
45. ul. Kossaka
46. Al. Hetmańska
47. ul. Ciasna
48. ul. Zagórze
49. ul. Owocowa
50. ul. Lubrańskiego
51. ul. Szamarzewskiego am Hause Nr. 62
52. ul. Zwierzyniecka am Hause Nr. 27
53. ul. Jarochowskiego am Hause Nr. 26
54. ul. Chociszewskiego am Hause Nr. 35
55. ul. Winklera am Hause Nr. 12
56. ul. M. Focha am Hause Nr. 92
57. ul. Skryta 4.

Die Einlösung der Gutscheine

Im Zusammenhang mit der Notiz über die Einlösung der Gutscheine für die vom Militär requirierten Verkehrsmittel wird darauf hingewiesen, daß die Besitzer von Gutscheinen über abgelieferte Autos sich tunlichst beim Lieferanten um eine Bescheinigung bemühen mögen, aus der hervorgeht, daß das Auto bezahlt ist und keine Eigentumsbeschränkungen auf ihnen lasten. Auf diese Weise wird die Einlösung der Gutscheine beschleunigt.

Die Finanzkammer in Poznań gibt zur Kenntnis, daß die Finanzämter in den Wojewodschaften Poznań und Pomorze daran gegangen sind, die Einlösung der Gutscheine für Zugtiere, Wagen, Zaumzeug, mechanische Fahrzeuge und Fahrräder, die vom Militär requiriert wurden, auf Grund der Requirierungsscheine vorzunehmen, die bis zum 28. August einschließlich von den betreffenden Kommissionen ausgestellt wurden. Die Auszahlung erfolgt in bar.

Auszahlung der Renten in der Postdirektion

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Hauptpostamts in der Pocztowa gibt die Postdirektion bekannt, daß sämtliche Renten bis auf Widerruf am 1. und 2. eines jeden Monats im Gebäude der Post- und Telegraphendirektion in der Wały Zygmunta Augusta abzuholen sind. Die Kasse, die die Renten auszahlen wird, ist von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Rawicz

er. **Beendigung der Ausgrabungsarbeiten in Domaradzice.** Die prähistorischen Ausgrabungen auf dem Friedhof in Domaradzice wurden am 28. August endgültig beendet. Im Laufe der letzten zwei Monate wurden rund zwei Morgen Acker umgegraben und ca. 160 Gräber aufgedeckt. Die Funde waren zeitweise in der Schule von Domaradzice ausgestellt und erfreuten sich regen Interesses der Besucher.

Miejska Górka

er. **Autobusunfall auf der Chaussee Miejska Górka—Chojno.** Der auf der Strecke Rawicz—Kalisz kursierende Autobus, der um 10.30 Uhr Rawicz verläßt, erlitt vorgestern einen schweren Unfall. Auf der Chaussee Miejska Górka—Chojno schlug er infolge zu schnellen Fahrens an einen Baum. Fünf Personen erlitten leichtere Verletzungen, eine wurde schwer verletzt. Der Schwerverletzte ist der 14jährige Alfred Niedźwiedź aus Rawicz.

Chodzież

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Einem tödlichen Unglücksfall fiel der 72jährige Landwirt Kantke aus Równopole zum Opfer. Der Landwirt wollte kurz vor dem Regenfall noch den Rest des Getreides einfahren. Dabei stürzte K. mit dem vollbeladenen Wagen um und erlitt einen Beckenbruch, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verstarb.

Rogowo

§ **Die Landgemeinde tagte.** Unter dem Vorsitz des Wójts Grzybowski hielt die Vertretung der Landgemeinde eine Sitzung ab. Unter einem besonderen Wahlkomitee wurde die Wahl von zwei Kreisratsvertretern vorgenommen. Die Wahl fiel auf Walenty Wieczorek aus Bożacin und Jan Lemański aus Gałęczewek. Für den gewählten Wieczorek kommt Ludwik Drzewiecki aus Miecierzyn in die Vertretung der Landgemeinde. Die Straße Kolejowa in Rogowo soll in Feliksa Majewskiego, einem gefallenen Aufständischen, umbenannt werden. Für die Landgemeinde soll versucht werden, das Grundstück anzukaufen, in dem sich das Lokal der Landgemeinde befindet.

Osiek

§ **Die Störche ziehen nach dem warmen Süden.** Die Störche sind auf den an der Netze gelegenen Wiesen so recht „zu Hause". Und so gibt es hier Bauerngehöfte, auf denen bis zu sechs Nester zu finden sind. Von den Kolonisten werden alte Weidenbäume usw. für die Nester der Störche hergerichtet, denn gern sehen es die Bauern an der Netze nicht, daß der Freund Langbein auf dem Dach nistet. In der letzten Woche haben sich die Störche schon verschiedentlich zum Abflug nach dem Süden versammelt, Bereits seit Wochen machen die Jungstörche in großen Höhen Uebungsflüge, wobei die kranken und schwachen Tiere ausgeschieden werden.

Wyrzysk

§ **Hunde an der Leine halten!** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß trotz der über den ganzen Kreis verhängten Hundesperre Hunde in der Stadt frei herumlaufen. Es wird in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß Hunde auf Straßen und Plätzen nur an der Leine geführt werden dürfen. Die Polizei ist angewiesen worden, alle Hunde, die frei herumlaufen, einzufangen und deren Besitzer zur Bestrafung aufzuschreiben.

§ **Aufbau des alten Kreiskrankenhauses.** Nach dem Anbau des neuen großen Kreiskrankenhauses entstand der Plan, auf das alte Gebäude des Kreiskrankenhauses ein Stockwerk aufzusetzen, damit dieses dieselbe Höhe wie das neue Gebäude erhält. Mit den Maurer- und Zimmermannsarbeiten ist bereits begonnen worden.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Verlag Posener Tageblatt, Poznań 3.

Bydgoszcz

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Montag gegen 18 Uhr auf der Kujawierstraße. Die genannte Straße fuhr der 22jährige Stefan Górski mit seinem Fahrrade herunter. Als er nach dem Zbożowy Rynek kam, bog ein Personenauto in die Kujawierstraße ein. Offensichtlich war Górski nicht mehr Herr seines Rades und fuhr in schärfstem Tempo über den Bürgersteig gegen einen Zaun. G. stürzte auf das Straßenpflaster, wo er schwer verletzt liegen blieb. Der Unglückliche wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Hier stellte man einen Oberschenkel- und einen Beinbruch sowie einen Bruch des Beckens fest. Der Zustand des G. ist ernst. — Am Sonntag ereignete sich auf der Fordonerstraße unweit des Sägewerks Meyer ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein Mann, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, den Fahrdamm überqueren wollte, wurde er durch ein Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt schwere Körperverletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Der Autoführer flüchtete, ohne sich um das Opfer zu kümmern.

Wieder ein Motorrad gestohlen. Als Zygmunt Szoster sein Motorrad auf dem Hofe stehen ließ, nutzte ein frecher Dieb die Gelegenheit aus, indem er mit dem Motorrad flüchtete. Der Dieb konnte sich in unbekannter Richtung entfernen.

Grudziądz

Aus alten Erinnerungen

Unsere Vorfahren waren in bezug auf Ordnungsliebe und Disziplin uns entschieden über. Das beweisen auch z. B. die Vorschriften, die 1678 für die hiesige Schützengilde erlassen wurden. Von den Regeln beim Schießen heißt es u. a.: „In dem Schüßen soll eine solche Ordnung gehalten werden, ein jeder soll aus seinem eigenen Rohre oder Musquet bey Strafe 3 fl. schießen. Wer gegenwärtig ist und nicht schießet, oder muthwillig den Schuß versäumet, soll 18 gr. vor jeden Schuß also balt erlegen, und vor erlegter Strafe zum schießen nicht zugelassen werden. Niemand soll sich unterstehen, einen andern Bruder vorzutreten, sondern ein jeder soll biß sein Nahme vom Zettel wird abgelesen, erwarten. Die Brüder sollen ihrer zween, die auf die Schüsse wohl achtung geben, aus ihren Mittel erwählen, und dieselben einen jeden Schuß, damit keine Irrung geschehe, richtig verzeichnen. Niemand soll sich zu der Scheibe zu laufen unterstehen, die Elterleute ausgenommen, denen allemahl, wenn einer von ihnen zur Scheibe gehet, zwey von den Brüdern sollen zugegeben werden. Soferne jemand wieder einen oder andern obiger punkten sich setzen möchten, der soll um 6 gr. gestrafet werden."

Und an anderer Stelle: „Das Schüßen zur Scheibe, sollen die Brüder jährlichen am Montag nach Trinitatis, aus ungezogenen Rohren halten. In welchem schießen der König wird, ein Bruder aber drey Schüsse frey haben soll." — Wer bei der Abholung des alten Königs aus seiner Wohnung, oder des neuen Königs aus dem „Schüßgarten" fehlte, mußte 1 fl. 15 gr. Strafe zahlen. Verboten war es, „aus gezogenen Röhren zu schießen". „Wer dawieder zu tun sich unterstünde, soll 1 fl. 15 gr. büßen."

Chełmno

ng. **Hunde an der Leine halten!** Der Bürgermeister unserer Stadt gibt folgendes bekannt: In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß Hunde in der Stadt frei herumlaufen. Es wird in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß Hunde auf Straßen und Plätzen nur an der Leine geführt werden dürfen. Die Polizei ist angewiesen worden, alle Hunde, die hinfort frei herumlaufen, einzufangen und deren Besitzer zur Bestrafung aufzuschreiben.

Vor Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen

Für die zweite Hälfte des September ist die Zusammenkunft einer polnischen und litauischen Kommission geplant, um die bisherigen Aenderungen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Litauen im Rahmen des Ende vergangenen Jahres abgeschlossenen Handelsvertrages in Einklang zu bringen.

Die bisherige Praxis hat gezeigt, dass die auf Grund des Abkommens mit Litauen erfolgten Umsätze nicht die erhofften Ergebnisse gezeitigt haben, obgleich sie in der Gesamtentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse beider Länder um ein Bedeutendes vorwärts gekommen sind. Es wird also die Aufgabe der kommenden polnisch-litauischen Verhandlungen sein, das Gleichgewicht der Handelsbilanz wieder herzustellen und gleichzeitig Möglichkeiten zu finden, um die Umsätze zwischen Polen und Litauen zu vergrössern.

Die Gestaltung des Handels mit Heilmitteln

Das Ministerium für Handel und Gewerbe wandte sich seinerzeit an den Verband der Industrie- und Handelskammern mit der Bitte um Ausarbeitung von Grundsätzen für die Aufteilung des Heilmittelhandels zwischen Apotheken und Drogerien, die sowohl den Interessen der chemischen Industrie, des Handels als auch der Verbraucher entsprechen würde. Das Ergebnis waren drei Vorschläge. Der polnische Pharmazeutenverband vertrat den Grundsatz der Ausschliesslichkeit des Heilmittelhandels durch die Apotheken. Die Drogistenorganisationen vertraten dagegen den Standpunkt, der Drogenhandel müsse auch den Vertrieb von Medikamenten umfassen. Die Industrie- und Handelskammern haben von sich aus einen dritten Entwurf ausgearbeitet, der einen Mittelweg vorschlägt, und zwar solle den Drogerien im Kleinhandel der Vertrieb von Heilmittel unter Ausschluss bestimmter Medikamente zugestanden werden.

Die Anbaufläche für Zuckerrüben

Die im laufenden Jahre vorgesehene Anbaufläche für Zuckerrüben umfasst 164 500 Hektar, somit 14 000 Hektar mehr als im Vorjahre. Die grössten Anbauflächen weisen nachstehende Wojewodschaften auf: Poznań 47 400, Warszawa 17 200 und Lublin 15 300. Daraus geht hervor, dass die beiden Westwojewodschaften mehr als die Hälfte der gesamten Anbaufläche einnehmen.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 77.

Pos. 514. Dekret des Staatspräsidenten über die Aenderung der Verordnung betreffend das Baurecht und die Bebauung von Siedlungen.

Pos. 515. Verordnung des Handelsministers über die Schaffung von nichtzurückzahlbaren Stipendien für Hochschüler.

Pos. 516. Verordnung des Innenministers über die Pflicht der Errichtung von Luftschutzräumen in bestehenden Wohngebäuden oder auch ausserhalb derselben.

Dziennik Ustaw Nr. 78.

Pos. 517. Dekret des Staatspräsidenten über Münzen aus Stahl.

Pos. 518. Verordnung des Finanzministers über Preise für Tabakerzeugnisse.

Pos. 519. Verordnung des Justizministers in Sachen der Aenderung der Verordnung über die hypothekarischen Einschränkungen, die im Gesetz über die Durchführung der Bodenreform vorgesehen sind.

Pos. 520. Verordnung des Finanzministers über die Festlegung der Muster für die vernickelten Stahlmünzen von 20 und 50 Groschen.

Zellwolle in amerikanischen Textilien

Der scharfe Auftrieb des Zellwolleverbrauchs in Amerika beruht zum grossen Teil auf der wachsenden Verwendung dieser Kunstfaser in leichten Sommeranzügen für Männer. Zellwolle hat das Vordringen dieser leichten tropischen Anzüge, unter Einschluss von sog. „Palm-Beach"-Kleidung, wirtschaftlich überhaupt erst ermöglicht. Noch 1937 entfielen von einer Gesamtanfertigung von 23 Mill. Männeranzügen nur etwa 3 Mill. Stück auf typische Sommeranzüge. 1939 scheint diese Ziffer erheblich übertroffen worden zu sein, und für 1940 wird mit einer endgültigen Ausdehnung gerechnet. Angesichts der Tatsache, dass gegenwärtig nur etwa ein Sommeranzug auf 6 bis 7 Herbst- und Frühjahrsanzüge entfällt, und ferner der Tatsache, dass die neuen leichten Sommeranzüge des „Palm-Beach"-Typs im Norden für etwa 4 und im Süden für etwa 6 Monate getragen werden können, sind die Erwartungen eines Absatzauftriebs offenbar berechtigt. Unterstützend wirkt der Uebergang auch zur Herstellung von dunklen Sommeranzügen zu Preisen, die unteren und mittleren Einkommensschichten zugänglich sind.

Die Beimischung von Zellwolle ist überwiegend auf Baumwollstoffe beschränkt. Die Baumwollindustrie bereitet gegenwärtig sogar Anzüge aus reiner Zellwolle vor. Eine weitere Absatzquelle ist neuerdings Sportkleidung, insbesondere Sporthosen, deren Anfertigung jährlich (ausserhalb der Hosen für vollständige Anzüge) etwa 17 Mill. Stück beträgt. Besonders in der Kombination von Sporthosen und Sporthemden hat sich der Zellwolleabsatz neuerdings gut entwickelt.

Die Anfertigung von Männerkleidung entfiel 1937 zu 30 Prozent auf Mohairgarne, zu 26 Prozent auf tropische Kammgarne, zu 10 Prozent auf sonstige Wolle, zu 23 Prozent auf Baumwolle, zu 7 Prozent auf Leinen und nur zu 4 Prozent auf Natur- und Kunstseide. Diese Anteilsverhältnisse zeigen die **grossen Entwicklungsmöglichkeiten für Zellwolle.** 1938 bis 1939 wurde hiervon erst ein ziemlich geringer Teil realisiert, jedoch ist die Bekleidungsindustrie für den Sommer 1940 mit einem beträchtlich ausgedehnten Zellwolle-Programm gerüstet.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Poznań, 31. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50
Roggen	12.25—12.50
Braugerste	—
Mahlgerste 673—678 g/l	15.25—15.75
Hafer, gesund, trocken	13.50—14.50
Hafer, I. Gattung	—
„ II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.25—37.75
„ „ Ia 0—65%	32.50—35.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.25—30.75
„ „ IIa 50—65%	25.75—26.75
„ „ II 35—50%	31.25—32.25
„ „ II 50—60%	26.75—27.75
„ „ II 60—65%	24.25—25.25
„ „ III 65—70%	20.25—21.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	22.00—22.50
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	20.50—21.00
Kartoffelmehl „Superior"	34.00—37.00
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Roggenkleie	9.75—10.75
Gerstenkleie	11.25—12.25
Viktoriaerbsen	31.00—35.00
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	47.00—48.00
Sommerraps	45.00—46.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	40.00—45.00
Inkarnatklee	75.00—85.00
Tymothee	
Leinkuchen	—
Rapskuchen	12.50—13.00
Sonnenblumenkuchen	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.50
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00—2.25
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 340 t, davon Weizen 41, Roggen 201, Gerste —, Hafer —, Müllereiprodukte 87, Samen 1, Futtermitte u. a. 10 t.

Effekten-Börse

Poznań, den 31. August 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	50.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	50.50 G
kleinere Stücke	50.50 G
4% Konsol.-Anleihe	59.00+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—

Tendenz: stark.

Börse

Warszawa, 30. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70.00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I Em. Serie 70.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 69.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 35.25, 3proz. Staatl. Landschaftsrente Serie I 46.25 bis 46.75, 3prozentige Staatliche Landschaftsrente Serie II 46.50—46.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.50—60.50, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 60.50, 5prozentige Eisenbahn Konversations-Anleihe 1924 63.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 61—59, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½prozentige Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00. 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. Warszawa Serie V 52.00—52.75, 4½proz. Pfandbriefe der Staatl. Kredit-Ges. in Warszawa 1925 58, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Gesellschaft in Warszawa 1925 60. 5proz. Pfandbriefe der Stądt. Kredit-Ges. in Warszawa 1933 57.50 bis 58. 5proz. Pfandbriefe der Stądt. Kredit-Ges. in Warszawa 1936 55.00—55.50. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. der Stadt Łódź 1933 51.50—52—51.75

Amtliche Devisenkurse

	30. 8. Geld	30. 8. Brief	29. 8. Geld	29. 8. Brief
Amsterdam	286.29	287.71	284.29	285.71
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	90.78	91.22	90.98	91.42
Kopenhagen	—	—	—	—
London	23.16	23.30	22.93	23.07
New York (Scheck)	5.31 1/8	5.33 1/2	5.31 1/8	5.33 5/8
Paris	13.26	13.34	13.31	13.39
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	27.88	28.02
Oslo	121.78	122.42	—	—
Stockholm	127.78	128.42	130.28	130.92
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.30	120.90	119.80	120.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — stärker. Notiert wurden: Bank Polski 102, Węgiel 28—29, Modrzejów 14.75, Norblin 92, Ostrowiec Serie B 76, Starachowice 40—40.50.

Bydgoszcz, 30. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bydgoszcz. Richtpreise: Weizen 18—18.50, Roggen 12.50—12.75, Wintergerste —, Hafer 14.50—15, Weizenmehl 33.00 bis 35.00, Weizenschrotmehl 95proz. 26.50 bis 27.50, Roggenauszugsmehl 55proz. 21.50 bis 22.50, Roggenschrotmehl 95proz. 18.00—18.50, Exportschrotmehl 20.50—21, Weizenkleie fein 10.50—11, mittel 9.75—10.25, Weizenkleie grob 10.75—11.25, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 11.25—11.75, Felderbsen —.—, Viktoriaerbsen 31.00—35.00, grüne Erbsen —.—, Sommerwicke —.—, Peluschken —.—, Gelblupinen —.—, Blaulupinen —.—, Winterraps 47—48, Winterrübsen 47—48, blauer Mohn 62 bis 66, Senf —.—, Raygras —.—, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 12.75—13.25, Roggenstroh lose 2.50—3.00, Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 252 t, Weizen 114 — ruhig, Roggen 76 — ruhig, Gerste 20 — ruhig, Hafer 22 — ruhig, Weizenmehl — ruhig, Roggenmehl — ruhig.

Warszawa, 30. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warszawa. Richtpreise: Einheitsweizen 20.75—21.50, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen I 12.75 bis 13.50, Standardroggen II —.—, Standardgerste I 16.00—16.25, Standardgerste II 15.75 bis 16.00, Standardgerste III 15.50—15.75, Standardhafer I 16.00—16.50, Standardhafer II 15.00 bis 15.50, Weizenmehl 65proz. 34.50 bis 36.50, Weizen-Futtermittel 13.50—14.50, Roggenmehl 30proz. 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 17.75 bis 18.25, Roggenkleie 9.50—10.00, Felderbsen —.—, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, Weizenkleie grob 11.50—12.00, mittel und fein 10.75-11.25, Viktoriaerbsen 40-43, Folgererbsen —.—, Sommerwicke —.—, Winterwicke 80.00 bis 85.00, Peluschken —.—, Blaulupinen 10.50 bis 11.00, Gelblupinen 13.50—14.00, Winterraps 48.00—49.00, Winterrübsen 46—47, Leinkuchen 21.50—22.00, Rapskuchen 12.00—12.50.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake: dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde". Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

